

Gänsehaut trotz Hitzewelle

Märchenabend in Bad Orb rund um Tiergestaltige und Freischützen

Bad Orb (ez). Aus aktuellem Anlass wurde der August-Märchenabend von Reinhilde und Ulrich Freund etwas umgestellt. Während der erste Teil den „Tiergestaltigen im Märchen“ galt, durfte sich im zweiten Teil die Sommeroper vorstellen. Nach einem kleinen Werblock der Vorsitzenden des Fördervereins „Verein der Freunde der Opern Akademie Bad Orb“, Prof. Dr. Karin Metzler-Müller, erzählte der Schauspieler Andreas Meyer, der im „Freischütz“ den Samiel verkörpert, den märchenhaften Inhalt der romantischen Sommeroper, die in diesem Jahr auf die Konzerthallenbühne kommt. Das tat er mit so viel Dramatik, dass alle gebannt an seinen Lippen hingen.



Märchenabend mit (v. l.): Andreas Meyer (Samiel im „Freischütz“), Utako Washio (Assistentin des musikalischen Leiters Michael Millard), Reinhilde und Ulrich Freund.

FOTO: ZIEGLER

Utako Washio, die Assistentin des musikalischen Leiters Michael Millard, wiederum spielte längst zu Evergreens gewordene Hits aus dem „Freischütz“, wie „Wir winden dir den Jungfernkranz“ oder den „Jägerchor“ auf dem E-Piano. Gemeinsam brachten Utako Washio und Andreas Meyer Goethes aufwühlende Ballade vom „Erkönig“ und sorgten an einem heißen Abend für Gänsehautgefühle. Mit Beethovens „Mondscheinsonate“ beschloss Utako Washio den Abend.

Im ersten Teil sprachen Reinhilde und Ulrich Freund im Wechsel über „Tiergestaltige“ als Verwandte im Märchen und über Märchenkriterien, wie die Eindimensionalität, in

der Himmel, Erde und Hölle auf einer Ebene liegen. Diese Durchlässigkeit ähnele auch den Tieren im Märchen, den Menschenkindern, die erlöst werden müssen, die sprechen und handeln können wie ein Mensch und sogar manchmal klüger seien. „Notkinder“ seien Kinder, die auf Wünschen nach einem Kind, wie „und wenn es ein Eselein (oder Igel) wäre“, basierten und als solche geboren würden. Etwa als „Eselein“, das erstaunlicherweise wunderbar die Laute zu spielen wusste, oder als halbes Stacheltier, wie in „Hans, mein Igel“. Auswen-

dig erzählte Reinhilde Freund das Märchen von den „Sieben Raben“, in dem sieben übermütige Brüder von einem jähzornigen Vater verwünscht werden. Von Ludwig Bechstein ist „Besenstielchen“ bekannt. Das Märchen beinhaltet die Geschichte von der Schönen und dem Biest, das errettet werden will und dazu natürlich ein Mädchen braucht, das ihn liebt. Reinhilde Freund las das Märchen fesselnd und ergreifend. Ihr Mann Ulrich erläuterte zentrale Aussagen. Reichlich Beifall gab es für alle Programmpunkte.